

Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Interessierte, Freunde und
Unterstützende der Palliativmedizin der UME,

11. Dezember 2025
Seite 1 von 6

ein bewegtes und erfülltes Jahr 2025 liegt hinter uns. Es war ein Jahr, das von Wachstum, wissenschaftlichem Austausch, neuen Impulsen und vielen bedeutsamen Begegnungen geprägt war. Gleich zu Beginn des Jahres konnten wir uns gemeinsam über die **Einrichtung des Lehrstuhls für Palliativmedizin** freuen, welche die Wertigkeit dieses Faches an unserem Standort hervorhebt.

Besonders sichtbar wurde dies in unserem ersten vollen Kalenderjahr der **Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV)**, die sich seit ihrem Start im September 2024 stetig weiterentwickelt hat. Die wachsende Nachfrage, die enge Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern und die wertschätzenden Rückmeldungen der betreuten Familien haben uns gezeigt, wie wichtig dieses Angebot für die Stadt Essen geworden ist. Neben der zunehmenden Nachfrage nach einer palliativen Versorgung durch unseren **Palliativdienst** und der **palliativmedizinischen Sprechstunde** am Universitätsklinikum, können wir uns auch über den Ausbau des **Palliativdienstes an unserem Standort in der Ruhrlandklinik** freuen.

Damit dieses Angebot auch sichtbar wird, haben unsere Mitarbeitenden mit viel Engagement unser Portfolio auf Veranstaltungen wie dem Krebstag Ruhr, dem WTZ-Aktionstag zum Thema Fatigue und dem Welthospiztag vorgestellt. Auch möchten wir unseren Beitrag zur Entwicklung einer Caring Community Essen leisten, die im November ihren Auftakt hatte. Unsere Teilnahme an der **Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“** ist ein weiterer Baustein, mit dem wir als Palliativteam in die Öffentlichkeit gehen. Die Begeisterung, mit der unser Team dort gemeinsam an den Start gegangen ist, hat einmal mehr gezeigt, wie eng Teamgeist, Engagement und Palliativversorgung miteinander verbunden sind.

Universitätsklinikum Essen
Hufelandstraße 55
45147 Essen

Tel. +49 (0) 201 723 00 00
Fax +49 (0) 201 723 00 00
info@uk-essen.de
www.uk-essen.de

Wissenschaftlich war 2025 für uns ein besonderes Jahr: Mit großer Freude konnten wir die **Wissenschaftlichen Arbeitstage der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)** bei uns in Essen ausrichten und Forschende aus ganz Deutschland begrüßen. Zusätzlich konnten wir uns über die Auszeichnungen eines Best-Abstract und Best Poster freuen. Darüber hinaus waren wir gleich mit mehreren Beiträgen beim **EAPC World Congress** in Finnland vertreten und konnten unsere Forschung international sichtbar machen.

Das Team der Palliativmedizin der Universitätsmedizin Essen möchte sich bei Ihnen von Herzen für Ihre Spende an die Stiftung Universitätsmedizin (Stichwort: Palliativmedizin) bedanken. Durch Ihre Unterstützung konnten wir auch in diesem Jahr grundlegende Arbeiten, Weiterentwicklungen und Forschungsprojekte realisieren, die unmittelbar unseren Patientinnen und Patienten zugutekommen.

Im Folgenden haben wir Ihnen eine Auswahl an Berichten aus diesem Jahr zusammengestellt – aus der Versorgung, aus der Forschung und aus unserer Teamarbeit, die durch Ihre Spende gefördert wurden. Sie zeigen, wie vielfältig Palliativmedizin heute ist und wie viel wir gemeinsam bewegen konnten. Wenn Sie darüber hinaus über unsere Aktivitäten auf dem Laufenden bleiben möchten, lade ich Sie ein, auf unsere Webseite (<https://palliativmedizin.uk-essen.de/>) zu schauen oder uns auf unseren Social Media-Kanälen zu folgen (palliativmedizin.essen auf Instagram und LinkedIn).

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen eine friedvolle Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr.

Ihre



Mitra Tewes

Anlage: Beiträge aus Versorgung & Forschung 2025

Ein besonderes Jahr für unsere SAPV

Seit dem 16. September 2024 begleitet unsere Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) nun Menschen in Essen kontinuierlich im häuslichen Rahmen — und 2025 wurde das erste volle Kalenderjahr abgeschlossen: Im ersten Jahr durften wir 346 Patient:innen und ihre Angehörigen auf ihrem Weg begleiten. Es wurden 3.262 Hausbesuche durchgeführt — zu Hause, in Pflegeheimen und Hospizen. Dabei legten unsere Mitarbeitenden 55.767 Kilometer zurück, um unsere Patient:innen zu erreichen. Unser SAPV-Team umfasst mittlerweile 12 feste Mitarbeitende (5 Ärzt:innen, 8 Pflegefachpersonen, 1 Koordination) plus ehrenamtliche Unterstützung — bewegt mit 5–7 Autos und einem E-Bike quer durch Essen.



Wie wichtig dieses Angebot für die regionale Versorgung geworden ist, zeigte sich auch bei der Feier zum einjährigen Bestehen der SAPV am 5. September 2025. Gemeinsam mit rund 50 Gästen konnten wir dort auf ein Jahr intensiver Zusammenarbeit, wertvoller Vernetzung und vieler bewegender Begegnungen zurückblicken. Die Einblicke aus dem Team sowie der Austausch mit unseren Kooperationspartnern haben verdeutlicht, wie nachhaltig sich die SAPV bereits in Essen verankert hat - und wie viel wir gemeinsam in kurzer Zeit erreichen konnten. Nach der Begrüßung durch unsere ärztliche Direktorin Frau Prof. Dr. Angelika Eggert stellten Cornelius Leopold (Ärztlicher Leiter) und Anna Wullenkord (Pflegerische Leitung) Einblicke in die Versorgung im häuslichen Umfeld – von der interprofessionellen Zusammenarbeit bis hin zu typischen Einsatzsituationen und Versorgungsabläufen dar. Bei einem Get-Together konnten die Teilnehmenden mit unserem Team in den Austausch kommen.

Wissenschaftliche Arbeitstage 2025 – Wir waren Gastgeber in Essen

Im März richteten wir die Wissenschaftlichen Arbeitstage der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) in Essen aus – ein Meilenstein für unsere Abteilung. Unter dem Motto „Wissen schafft Teilhabe“ kamen rund achtzig Nachwuchsforschende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz im Lehr- und Lernzentrum der Medizinischen Fakultät zusammen. Diskutiert wurden zentrale Zukunftsthemen wie Digitalisierung, effektive Rekrutierung und die Beteiligung von Patient:innen in Forschungsvorhaben – Aspekte, die die palliativmedizinische Forschung der kommenden Jahre maßgeblich prägen werden. Besonders stolz sind wir auf die Leistungen unseres eigenen Teams:

Von Pauline Bielefeld (Doktorandin):

„Im März dieses Jahres hatte ich die Möglichkeit mein Promotionsprojekt ‚Herzinsuffizienz bei onkologischen Patient:innen in der spezialisierten Palliativversorgung‘ als Posterpräsentation auf den Wissenschaftlichen Arbeitstagen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) in Essen vorzustellen. Wir haben untersucht, ob bei Patient:innen mit einer Herzinsuffizienz eine leitliniengerechte Versorgung (z.B. Medikation) erfolgt. Darüber hinaus wurden spezifische Symptome und körperliche Einschränkungen erhoben. Die Posterpräsentation und die anschließende Diskussion lieferten wertvolle Impulse für den weiteren Verlauf meines Promotionsvorhabens. Besonders gefreut hat mich die Nominierung für den Posterpreis – schließlich wurde mein Beitrag mit dem dritten Platz ausgezeichnet. Diese Anerkennung sowie der inspirierende Austausch motivieren mich sehr für die weitere Arbeit und meinen zukünftigen Weg in der Medizin.“



Weiter stellte Jan Franco seine qualitative Studie zur geplanten App zur tumorassoziierten Fatigue in der Best-Abstract-Session vor. Die Interviews wurden im Rahmen des Projekts FAITH durchgeführt, das eine digitale Unterstützung für Patient:innen mit krebsbedingter Fatigue entwickelt. Die erhobenen Erwartungen flossen direkt in den Entwicklungsprozess ein, sodass ein erster Prototyp entstand, der Patient:innen im Selbstmanagement unterstützt und den individuellen Fatigue-Status anhand körperlicher Messwerte sichtbar macht.

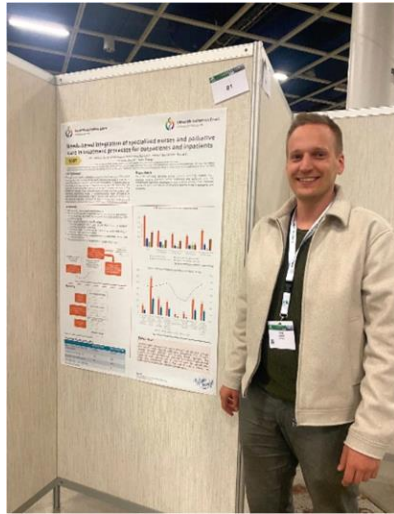
Ein besonderes Dankeschön gilt an dieser Stelle der Stiftung Universitätsmedizin, durch deren Unterstützung wir als Ausrichtende den Best-Poster-Beitragenden Ruhrpott-Tassen als kleine, regionale Anerkennung überreichen konnten. Eine liebevolle Geste, die großen Anklang fand.

EAPC World Congress 2025 – Essen auch international sichtbar

Zum diesjährigen Weltkongress der EAPC konnten wir zu viert und mit insgesamt vier Posterbeiträgen teilnehmen. Neben den beiden kardiovaskulären Arbeiten von Dr. Baicy Mathew – zur Analyse des Schlaganfallrisikos sowie zur Prävalenz und Erstdiagnose von Vorhofflimmern bei Krebspatient:innen in der spezialisierten Palliativversorgung – präsentierte Jan Franco seine qualitativen Erkenntnisse zur Entwicklung der FAITH-App zur Unterstützung bei tumorassoziierten Fatigue. Timo Gottlieb stellte zudem Ergebnisse zur bedarfsgerechten Integration spezialisierter Pflegekräfte und palliativmedizinischer Expertise in onkologische Behandlungsprozesse auf Basis eines strukturierten ePOS-Screenings vor.



Der EAPC-Kongress zieht Teilnehmende aus der ganzen Welt an. Der Kongress stand unter dem Leitthema „Ready for future“, das auf zukünftige Entwicklungen in der Palliativversorgung abzielt. Insbesondere in den Keynote-Sessions wurde deutlich, wie viel Potenzial in der Zukunft der Palliativversorgung steckt. Mehr als 2.000 Teilnehmer:innen, bestehend aus einem breiten Spektrum an Fachleuten wie Ärzt:innen, Pflegenden, Forschenden, Therapeut:innen, Sozialarbeiter:innen, Akademiker:innen, Lehrenden und ehrenamtlich Tätigen aus aller Welt, haben teilgenommen.



Nach spannenden Vorträgen und Postersessions blieb natürlich auch genug Zeit zum Austausch und Vernetzen. Wir konnten für uns am Ende des Kongresses resümieren, dass viele Versorgungsstrukturen und -standards bei uns bereits mit hoher Qualität und viel Fachexpertise umgesetzt werden. Wir freuen uns sehr, dass unser Team mit seinen Beiträgen Teil dieses internationalen Austausches war und unsere Abteilung beim Weltkongress der Europäischen Gesellschaft für

Palliativmedizin vertreten sein konnte. Die spannendsten Ergebnisse aus allen besuchten Sessions haben wir nach dem Kongress im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung für die Palliativmedizin auch allen interessierten Kolleg:innen an der Uniklinik vorgetragen.

Rudern gegen Krebs 2025

Die Teilnahme an der jährlichen Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ auf dem Baldeneysee ist dank der Spende der Stiftung für unser Team längst zu einem besonderen Ereignis geworden. Rund 75 Boote gingen in diesem Jahr an den Start – getragen von Solidarität, Energie und der gemeinsamen Mission, bewegungstherapeutische Angebote für Krebspatient:innen zu unterstützen.

Unser Palliativ-Boot – Mitra Tewes, Michelle Baumann, Nico De Lazzari und Jan Franco – gewann beide Vorläufe und erreichte im Halbfinale einen starken zweiten Platz. Besonders eindrucksvoll war der Moment, in dem nach einem verhaltenen Start der Rhythmus „klickte“ und das Boot mit sauberem Schlag und großem Teamgeist an Geschwindigkeit gewann.



Bild: Hans Fuchs

Noch wertvoller als das Ergebnis war die Unterstützung am Ufer: Kolleg:innen, Patient:innen, Angehörige – sie alle waren da, haben angefeuert, mitgefeibert und den Tag zu etwas ganz Besonderem gemacht

Führungs- und Kommunikationsentwicklung

Um unser Team gut für die Patientenversorgung leiten zu können, nahmen unsere pflegerischen und ärztlichen Leitungen an einem Coaching teil, das auf Persönlichkeitsprofilen basierte und darauf zielte, die eigenen Stärken strategisch einzusetzen. Im Mittelpunkt stand auch, wie man

die Kommunikation an unterschiedliche Persönlichkeitstypen anpasst und dadurch Leitungssituationen klarer, wirksamer und wertschätzender gestalten kann. Die Erkenntnisse aus diesem Coaching fließen bereits spürbar in unsere Führungsarbeit ein.

Um auch von Anfang an gut auf unsere Patient:innen und deren An- und Zugehörige schon in der Gründungsphase der SAPV eingehen zu können, absolvierte unser SAPV-Team ein intensives Kommunikationstraining, das sowohl schwierige Gespräche im häuslichen Umfeld als auch den Umgang miteinander im Team in den Blick nahm. Viele Kolleg:innen berichteten, wie hilfreich es war, Strategien für belastende Situationen zu vertiefen und gemeinsam Sicherheit für den Alltag zu gewinnen.

Diese Fortbildungen haben unser Team weiter zusammengeschweißt und unsere Arbeit auf mehreren Ebenen gestärkt.

Fort- und Weiterbildung unserer Pflegefachpersonen

Durch die Unterstützung der Stiftung hatten unsere Pflegefachpersonen die Möglichkeit, am Kongress Leben und Tod sowie an den Herner Palliativtagen teilzunehmen – Orte des Austauschs, der Begegnung und der Ermutigung.

Die Teilnahme am Kongress Leben und Tod hat unserer Versorgung wichtige neue Perspektiven eröffnet. Die vielfältigen Vorträge und Begegnungen gaben unserem Team tiefere Einblicke in die Themen Sterben, Abschied und Trauer. Besonders wertvoll waren praxisnahe Anregungen zur einfühlsamen Kommunikation und zur Begleitung von Patientinnen und ihren Zugehörigen in emotional herausfordernden Situationen. Diese Impulse stärken unsere tägliche Arbeit nachhaltig und helfen uns, die Bedürfnisse schwerstkranker Menschen noch sensibler wahrzunehmen und Trauerprozesse achtsam zu begleiten.

Auch die Herner Palliativtage boten wertvolle fachliche Einblicke. In diesem Jahr lag der Fokus auf der Integration der Palliativmedizin in der Intensivmedizin. Obwohl diese Inhalte keinen direkten Einfluss auf die tägliche Versorgung innerhalb der SAPV haben, konnten wir dennoch spannende Aspekte zur Versorgung kritisch kranker Menschen mitnehmen. Darüber hinaus wurden die Strukturen im Rettungswesen beleuchtet und die Frage diskutiert, wie palliativmedizinische Ansätze sinnvoll in präklinische und notfallmedizinische Abläufe integriert werden können. Besonders die Diskussionen zu ethischen Fragestellungen – etwa zur Entscheidungsfindung am Lebensende – waren für unser Team bereichernd und unterstreichen die Bedeutung einer verantwortungsvollen, interdisziplinären Zusammenarbeit.

